Hauptmann, Bezirksfeuerwehrkommandant und Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Karl Kriehuber

Noch viel schwerer als dieser Brand traf die Bewohner von Köflach die große Feuersbrunst von 1551. Sie richtete so argen Schaden an, „daß die Köflacher Untertanen um Nachlaß von Zins und Steuer bittstellig werden mußten".

Das nächste Brandunglück suchte unsere Stadt im Jahre 1752 heim. Damals gingen acht Häuser in Flammen auf, das neunte verbrannte nur zum Teile. Zum Gedächtnis an diese Heimsuchung gelobten unsere Vorfahren eine Wallfahrt nach Lankowitz. 1831 brach beim vlg. Rößl ein Feuer aus. Es griff rasch um sich und äscherte noch drei Häuser ein (Trolp, Schmelzer, Lorenzbeuer).

Doch auch Hochwasserkatastrophen, die großen Schaden anrichteten, sind in den Chroniken verzeichnet. So wurde im Jahre 1846 das Nebengebäude des Karl Neubauer (Tax) durch den Gradenbach, der Hochwasser führte, schwer beschädigt. Auch die Bewohner des Hauses Nr. 161 (heute Huber – Dr. Kopera) mußten vor den eindringenden Fluten flüchten. 1878 wurden in Pichling viele Felder und Wiesen durch eine Überschwemmung aus den Teichen vermurt.

Das ärgste Hochwasser im Laufe der Zeiten aber scheint das im September 1882 gewesen zu sein.

Noch heute ist die Erinnerung daran nicht ganz erloschen. Zu groß war der Schaden, den es anrichtete. Alle Brücken und Stege fielen dem Gradenbach zum Opfer, auch zwei gemauerte Brücken im Sallagraben. Sogar die Bezirksstraße wurde auf beträchtliche Strecken zerstört. Am 19. September, so berichtet die Chronik, stürzte das nahe am Gradenbach gelegene Haus des Kleinstechers Gräßl in die Fluten, sodaß die Bewohner mit Mühe und Not nur das nackte Leben retten konnten. Auch der Lankowitzerbach trat aus seinen Ufern. Er brach in den großen Tagbau bei Hasendorf ein, durchfloß den Revierstollen und überflutete die Bahnstation. Wiesen und Äcker waren überschwemmt, ja, in manchen Häusern stand das Wasser meterhoch. Unter dem Eindruck der schweren Wasserschäden wurde beschlossen, den Gradenbach zu regulieren. Im Jahre 1883 war die Regulierung vollendet.

Die Wehr bei der 75-Jahr-Feier (1949)